Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 69 (1962)

Heft: 7

Rubrik: Aus aller Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Regierung wird den Importbann vom 19. März auf Baumwolltextilien nicht aufheben. Trotzdem Vertreter Hongkongs die US-Regierung auf die besonderen industriellen Schwierigkeiten hinwiesen, vor welche sich die Kolonie gestellt sehe sowie auf die Bedeutung der Textilindustrie in der Wirtschaft Hongkongs, fielen die Verhandlungen zuungunsten der Kolonie aus.

Aus Hongkong hat ein Sprecher der Lea Tai Textile Company verlautet, daß infolge der amerikanischen Einfuhrrestriktion von Baumwolltextilien aus Hongkong zwei Textilspinnereien, die rund 800 Arbeiter beschäftigten, lahmgelegt werden mußten.

Zum zweiten Mal innerhalb eines Monats beriefen sich die Vereinigten Staaten auf das International Cotto Textiles Agreement (Internationales Baumwolltextilabkommen), das 1961 in Genf unterzeichnet worden war, um die Importflut von Textilien einzuschränken.

Spanien hat unlängst einem Gesuch der US-Regierung die Lieferungen von Knaben- und Männerunterbekleidung anzuhalten, zugestimmt. Wie erwartet wird, dürften ähnliche Maßnahmen auch auf andere Lieferländer, vermutlich auch auf Portugal, ausgedehnt werden.

Diese Entwicklung ist die Folge des rapiden Anstiegs der Einfuhr von Baumwolltextilien nach dem US-Markt, die von einem Anteil von 2 % der Gesamteinfuhr im Jahre 1956 bis 1960 auf 6 % zunahm. Die Produktion der amerikanischen Baumwollindustrie variierte zwischen 1950 und 1960 zwischen 8360 Mill. qm und 10 032 Mill. qm pro Jahr, während die Produktion in Großbritannien in der selben Zeitspanne nahezu um ein Drittel fiel. Trotz verminderten Gewinnen stieg die Produktivität in der amerikanischen Baumwollindustrie im genannten Jahrzehnt um 44 %.

Es scheint in vielen Kreisen unglaubhaft zu sein, daß die US-Regierung, das Doppelpreissystem, welches die amerikanische Ausfuhr von Rohbaumwolle aufrechterhalten soll, durch die Erhebung einer Abgabe von 8,5 % pro lb (453 g) Baumwolltextilien, fortsetzen wird.

Abgesehen von der möglichen Auflösung des internationalen Textilpaktes, würde diese Abgabe wahrscheinlich bedeuten, daß Japan, als das bedeutendste Abnehmerland von amerikanischer Baumwolle, seine Käufe reduzieren dürfte, so daß dann die amerikanischen Baumwollproduzenten ebenso mißlich daran sein dürften wie zuvor. Japan hatte 1960 aus den USA etwa 1,7 Mill. Ballen Baumwolle bezogen und nach den USA das Aequivalent von 110 000 Ballen Rohbaumwolle geliefert.

Die amerikanische Senatskommission für Zolltarife schlug in ihrem kürzlichen Bericht an Präsident Kennedy die Ausdehnung der Schutzmaßnahmen der Baumwollindustrie auch auf andere Zweige der Textilindustrie vor. In diesem Zusammenhange sei bemerkt, daß die letzten Beschlüsse Washingtons in zolltariflicher Hinsicht auf dem Textilgebiete zahlreiche internationale Einwendungen und Proteste auf den Plan gerufen haben. Unter anderem legte Belgien beim amerikanischen Staatsdepartement einen offiziellen Protest ein, der die «Ueberraschung und ernste Befürchtung» Belgiens zum Ausdruck brachte, nachdem Belgien in der Ausfuhr, der von den amerikanischen Zollmaßnahmen betroffenen Textilwaren, besonders interessiert ist. Auch Italien fühlt sich wesentlich benachteiligt. Im Jahre 1961 exportierte Italien nach den Vereinigten Staaten Baumwollgewebe und Baumwollplüschartikel im Werte von 3,3 Mio $, außerdem Seidengewebe im Werte von 5,5 Mio $, während beide Positionen durch die Ausfuhr von Wollgeweben im Werte von 11,3 Mio $ wesentlich überragt wurden.

Aus aller Welt

Vorarlberg präsentiert 1963

Zu der vom 13. bis 22. Juli 1962 in Dornbirn stattfindenden Export- und Mustermesse organisierte der Pressereferent, Dr. Bruno Amann, eine Pressetagung, zu der 80 Redaktoren und Journalisten der textilen Fachpresse aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, der Schweiz und Oesterreich geladen waren.

Die Bedeutung dieser Tagung lag in den Referaten von Landeshauptmann Ilg; Kommerzialrat Hermann Rhomberg, Präsident der Dornbirner Messe und Präsident der österreichischen Handelskammer in der Schweiz; Kommerzialrat Richard Gassner, Obmann der Sektion Industrie der Handelskammer Vorarlberg; Oskar Rhomberg, Vorsteher der Fachgruppe Textilindustrie; Alfons Längle, Vorsteher der Berufsgruppe Wirkwarenindustrie; Dr. Robert Mäser, Obmann der Voralberger Stickerei-Industrie und von Dr. Bruno Amann, dem vortrefflichen Organisator dieser «völkerverbindenden» Textiltagung. Alle Referenten zeichneten das Bild der wirtschaftlichen Struktur Vorarlbergs, das von vier Säulen getragen wird. Erstens von den Kraftwerken, mit den gigantischen Illwerken im Silvrettagebiet; tagsüber wird ein wesentlicher Teil des erzeugten Stromes nach dem Rheinland exportiert und nachts wird thermisch erzeugter Strom von dort importiert, um die Wassermengen aus den Ausgleichsbecken wieder in die Stauseen hinaufzupumpen. Zweitens vom Fremdenverkehr — das Großwalsertal, das Montafon, der Bregenzerwald usw., die landschaftlich so reizvollen Gebiete werden auch schweizerischerseits rege besucht. Drittens von der Landwirtschaft, mit Erzeugnissen von Butter und Käse sowie Zuchtvieh; und last but not least von der Textilindustrie, die in der Dornbirner Messe ihr denkbar bestes Schaufenster besitzt. Diese Messe, die vor dreizehn Jahren auf Initiative von Kommerzialrat Hermann Rhomberg geschaffen wurde, vorerst nur in Zelten, heute in modernen Zweckbauten untergebracht, hat sich von Jahr zu Jahr mehr Freunde geschaffen und von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewonnen. Heute gilt sie als die bedeutendste Textilmesse ihrer Art in Westeuropa. Im Jahre 1949 war Dornbirn ein Niemandsland, ohne jegliche Tradition. Durch die regelmäßige Beschickung der internationalen Chemiefaser- und Farbenindustrie (rund 60 Prozent der Weltchemiefasererzeugung) wurde Dornbirn zum traditionellen Circulus dieser Industrien. In der Zeit vom 13. bis 22. Juli 1962 werden 14 maßgebende Konzerne aus Europa, Amerika und Japan als entscheidender Schwerpunkt der Dornbirner Messe das Gepräge verleihen. Die Anwesenheit von Diolen, Dralon, Enkalon, Nylon, Orlon, Perlon, Terlenka, Terylen, Trevira usw. ist einmalig und der Textilfachmann hat die Gelegenheit, an *einem* Ort sich die notwendigen Informationen zu verschaffen. Umrahmt wird die Textilmesse durch zwei bedeutende Tagungen: der Jahrestagung des Vereins österreichischer Textilchemiker und Coloristen und dem Kongreß des Oesterreichischen Chemiefaser-Institutes, der unter dem Thema «Die Chemiefaser heute und morgen» steht. Im weiteren vereinbarte die Messeleitung mit dem CIRFS, daß diese internationale Institution regelmäßig in Dornbirn repräsentativ vertreten sein wird. In diesem Zusammenhang wird sich Dr. L. Landmann, der Generalsekretär des CIRFS, an der diesjährigen Dornbirner Messe persönlich zum Worte melden.

Alle Referenten äußerten sich klar und sachlich zu den wirtschaftlichen Problemen. Laut Staatsvertrag ist Oesterreich zu einer Neutralitätspolitik verpflichtet, die derjeni-

Ferienkleider; 100 % Baumwolle — Leinenstrukturgewebe von Franz M. Rhomberg, Dornbirn. Photo: H. Stowlinski, Zürich

gen der Schweiz entspricht. Ihre Integrationssorgen tangieren die schweizerischen, wie auch viele weitere wirtschaftspolitischen Fragen. Diese Verbundenheit mag sich symbolisch in der historischen Begebenheit dokumentieren, daß der Freiheitsbrief der Stadt Feldkirch seit dem Jahr 1376 im Staatsarchiv der Stadt Zürich in Verwahrung ist, — «Zürich sei der sicherste Ort für dieses Dokument».

Waren 1951 in Vorarlberg noch 18 % aller Werktätigen in der Landwirtschaft tätig, so sind es 1962 nur noch 9 % — eine personelle Verschiebung zugunsten der Industrie. Der Bevölkerungszuwachs in den letzten 10 Jahren betrug 16 Prozent, das Bauvolumen vergrößerte sich in der gleichen Zeitspanne um 24 %. Von den rund 30 000 Industriebeschäftigten sind mehr als 21 000 in der Textilindustrie tätig, und von der gesamten österreichischen Textilindustrie betragen die im Textilland Vorarlberg fabrizierten Baumwoll- und Zellwollgewebe 40 %, die Wollgewebe 17 %, die Kunstseiden- und synthetischen Gewebe 24 %, die Strumpffabrikation 40 %, gewirkte und gestrickte Unterwäsche 80 %, Trikotstoffe 80 % und Stickereien 100 %. Der Export von Stikkereiwaren vom Jahr 1961 betrug 505 Mill. Schilling oder 84 Mill. Franken, eine Summe, die etwa $^1/_5$ des gesamten österreichischen Textilexportes darstellt. Der totale vorarlbergische Industrie-Export vom Jahr 1961 entspricht einem Wert von rund 1,25 Milliarden Schilling, davon sind 80 % Textilerzeugnisse. Entwicklungsmäßig wird der Spinnerei- und Webereisektor als stationär und die Wirkerei-Strickerei-Industrie wie auch die Konfektionsindustrie als expandierend angesehen. Die nüchterne und kritische Einstellung der prominenten Textilfachleute zur eigenen industriellen Expansion zeigt sich aber deutlich im weltweiten Denken. Wie in der Schweiz sind auch die vorarlbergischen Textilunternehmen, im Gegensatz zu solchen in Amerika und Japan, eher als Kleinbetriebe zu betrachten. Dies zwingt heute zu neuen Werbemethoden und neuer Verkaufstaktik. Als Beispiel sei das Tournee des Wiener Opernballetts nach London, Berlin usw. erwähnt, mit Kostümen aus Vorarlberger Stickereien und Spitzen, und im weitern der Forschungsverband Triatex AG der Firma F. M. Hämmerle in Dornbirn, Stoffel & Co. in St. Gallen und Cotonificio Legler in Ponte San Pietro, mit Sitz in Zürich.

Umrahmt war die Pressekonferenz einerseits mit der Besichtigung der hochmodern eingerichteten Strumpffabrik Wolff & Co. KG in Bregenz, mit 400 Rundstrickmaschinen und 8 Cottonmaschinen, und der für einen rationellen Arbeitsablauf vorbildlich aufgebauten Stickereifabrik Hermann Fend KG in Hohenems, und anderseits mit repräsentativen Modeschauen, aufgeteilt in Defilees der Wirkerei, Weberei und Stickerei-Industrien. Fünf Firmen warteten mit einem auserlesenen Sortiment von aparten Maschenerzeugnissen, vom pikanten Negligé, attraktiven Bade- und Strand-Ensemble, kapriziösen Fernsehanzug bis zum schicken Nachmittags- und Abendkleid auf. 17 Stickereiunternehmen wirkten durch ihre geschmackvollen Erzeugnisse, die im Rittersaal des Schlosses Hohenems vorgeführt wurden; ihr Flair wurde durch die räumliche Sphäre des kulturellen Ortes besonders hervorgehoben. Zur Moderevue der Baumwollweberei fanden sich die Firmen Getzner, Mutter & Cie., F. M. Hämmerle, Josef Otten und Franz M. Rhomberg zusammen. Hinweisend auf die kommenden Farben, Materialien und Gewebestrukturen erläuterten die Kreateure dieser Firmen, während der Vorführung ihrer Modelle, die von ihnen lancierten Tendenzen für 1963. Zweifellos eine außergewöhnliche Begebenheit — gemeinsam im gleichen Raum, mit den nächsten Konkurrenten, die eigenen Gedanken und Richtlinien bekanntzugeben, dies im Sinne des erwähnten globalen Denkens und neuzeitlicher Werbung. Forciert die eine Firma Pastelltöne, kündet die andere für den Sommer 1963 «heiße» Farben an, beide zeigten eine reichhaltige Auswahl von ausgewogenen Streifendessins, ergänzt durch solche mit raffinierten Schaft- und Jacquardeffekten. Eine dritte Firma führte aus rund 20 Artikeln mit über 300 Dessins, in Rouleaux- und Filmdruck, acht beachtenswerte Kleiderstoff-Qualitäten verschiedenster Art vor. Das vierte Unternehmen, das durch seine Dirndl-Qualitäten weltbekannt ist, bewies durch die auserlesene Druckdessinierung in Baumwolle, Rayon und Synthetics ihren hohen Leistungsstandard und demonstrierte unverkennbaren Wienercharme.

Betriebswirtschaftliche Spalte

Wie sichern Österreichs Textilbetriebe ihre Existenz im künftigen Großraum?

Von K. Zollinger, Horgen

Der Fachverband der Textilindustrie Österreichs und das Österreichische Produktivitäts-Zentrum haben vom 24.—26. Mai in Innsbruck ein Textilseminar unter obigem Motto durchgeführt. Im Folgenden seien die verschiedenen Vorträge kurz zusammengefaßt:

«Österreichische Textilindustrie im größeren Markt». Der Vortragende, Dipl. Ing. Otmar Rhomberg, setzte sich mit der Diskriminierung der Österreichischen Textilindustrie auseinander. Über 40 % des Exportes der Textilindustrie gehen in die EWG und haben dort aus Zollgründen